



GEMEINSAM GEHT'S.

**KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2026
FÜR DEN RHEINGAU-TAUNUS-KREIS**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN HESSEN

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Rheingau-Taunus-Kreis,

am 15. März 2026 entscheiden Sie mit Ihrer Stimme, wer in den kommenden fünf Jahren unsere gemeinsame Heimat gestaltet. Mit diesem Wahlprogramm laden wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sie ein, gemeinsam mit uns den Rheingau-Taunus-Kreis zukunftsfest zu machen.

Wir leben in Zeiten großer Veränderungen. Doch Wandel bedeutet auch Chance – wenn wir ihn richtig gestalten. Für uns heißt das: Wir sehen Klimaschutz als Chance für die lokale Wirtschaft und setzen ihn mit den Betrieben vor Ort um. Wir setzen auf nachhaltige Finanzen, die auch unseren Kindern und Enkeln eine Zukunft bieten. Wir stehen für soziale Gerechtigkeit ein, damit alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Wir schützen unsere schöne Heimat Rheingau-Taunus mit ihren einzigartigen Landschaften und Ortschaften. Und wir arbeiten an einer bürgernahen und digitalen Verwaltung, die einfach funktioniert – für Sie und mit Ihnen.

Wir wollen mit Herz und Vernunft konkrete Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit finden. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Verantwortung übernehmen für eine lebenswerte Zukunft – für uns alle und für die kommenden Generationen.

Ihre Stimme zählt! Nutzen Sie am 15. März 2026 Ihr Wahlrecht und gestalten Sie mit uns die Zukunft unseres Rheingau-Taunus-Kreises!

Solide Finanzen: Für eine lebenswerte Zukunft

Ein verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Mitteln ist die Grundlage für eine zukunftsfähige Entwicklung unseres Kreises. Wir verstehen Haushaltspolitik nicht als bloße Verwaltung von Zahlen, sondern als aktives Gestaltungsinstrument für eine ökologisch und sozial nachhaltige Zukunft. Dabei setzen wir klare Prioritäten: Klimaschutz, Bildung und soziale Infrastruktur sind keine lästigen Kostenfaktoren, sondern unverzichtbare Investitionen in unser aller Zukunft. Auch in Zeiten knapper Kassen lohnt sich jeder Euro, den wir hier investieren und spart in der Zukunft ein Vielfaches an Kosten ein.

Um diese Ziele zu erreichen, braucht es viel Geld. Und wer (wie Bund und Land seit Jahren) mehr oder bessere Leistungen bestellt, muss sie auch bezahlen. Aktuell passiert das nicht, was den Kreishaushalt in eine dramatische Schieflage gebracht hat. Im Moment wird fast nur noch der Mangel verwaltet, jeder Haushalt sieht schlimmer aus als der vorherige. Bund und Land müssen das endlich ändern und entsprechend der Forderung unserer Bundespartei die Kommunen dauerhaft mit einem auskömmlichen Anteil des Steueraufkommens ausstatten. Nur so können sie ihrer Verantwortung gerecht werden. Alle staatlichen Ebenen können nur gemeinsam gut funktionieren. Dafür braucht es eine faire Verteilung der Steuergelder und mehr Geld für die Kreise und Kommunen.

Gleichzeitig bringt es uns im Hier und Heute nicht weiter, nur über höhere Ebenen zu schimpfen. Auch im Rheingau-Taunus-Kreis müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, mit dem verfügbaren Geld so viel wie möglich zu erreichen.

Dafür wollen wir die Verwaltung noch effizienter gestalten und durch Digitalisierung entlasten. Wir schaffen ein Kompetenzzentrum „Kommunales Förderprogramme“, das als Dienstleister für Bürger*innen und Kommunen arbeitet und aktiv Fördermittel von Land, Bund und EU für Energiewende, Nahverkehr und Digitalisierung einwirbt. So holen wir sofort mehr Geld in unseren Kreis, statt nur nach Regeländerungen und zusätzlichen Mitteln für die Zukunft zu rufen. Außerdem fördern wir gezielt Interkommunale Zusammenarbeit^[1] zwischen den Kommunen. Viele Aufgaben lassen sich besser gemeinsam erledigen als in jedem Rathaus sein eigenes Süppchen zu kochen. Gerade in Zeiten knapper Kassen können gemeinsame Projekte auch eine Art "kommunale Nachbarschaftshilfe" sein.

Nachhaltig wirtschaften – für Mensch und Umwelt

Wir führen einen Nachhaltigkeitshaushalt ein, der ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele verbindlich in die Finanzplanung einbezieht. Jede Ausgabe wird künftig darauf geprüft, ob sie unsere Klimaziele unterstützt und soziale Gerechtigkeit fördert. Die Versäumnisse der Vergangenheit bei Klimaschutzinvestitionen belasten bereits heute unsere Haushalte – diesen Trend werden wir umkehren. Klimaschutz verstehen wir als wirtschaftliche Chance.

[1]„Interkommunale Zusammenarbeit“ bedeutet, dass sich Städte und Gemeinde zusammentun, um eine bestimmte Aufgabe gemeinsam zu bearbeiten. Das ist heute bereits üblich in Bereichen wie z.B. dem Standesamt. Wir wollen dieses Prinzip fördern und ausbauen. Viele Aufgaben können gemeinsam besser und kostengünstiger erledigt werden als in 17 Rathäusern parallel.

Durch energetische Sanierungen und den Umstieg auf erneuerbare Energien in allen öffentlichen Gebäuden senken wir langfristig Betriebskosten und schaffen gleichzeitig Aufträge für lokale Handwerksbetriebe. Wir setzen auf eine zweckmäßige Ausgabenpolitik mit klaren Prioritäten, die wichtige Zukunftsinvestitionen ermöglicht, ohne soziale Leistungen zu gefährden.

Investitionen in Lebensqualität

Wir bauen die Infrastruktur für ein lebenswertes Morgen konsequent aus. Dazu gehören moderne Schulen und ausreichend Kita-Plätze ebenso wie ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr, gut erhaltene Straßen, vielfältige Sportanlagen und ein reichhaltiges Kulturangebot. Besonders wichtig sind uns dabei Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung, die unsere Gemeinden widerstandsfähiger gegen Extremwetterereignisse machen.

Transparenz und Beteiligung

Wir machen den Kreishaushalt für alle Bürger*innen verständlich digital zugänglich. Komplexe Finanzplanungen werden wir in klarer Sprache aufbereiten und erklären, damit jede*r nachvollziehen kann, wofür öffentliche Gelder verwendet werden. Zudem schaffen wir mehr Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung bei Haushaltsentscheidungen. Durch regelmäßige öffentliche Berichte zur Haushaltsplanung und -entwicklung stärken wir das Vertrauen in die kommunale Finanzpolitik. Wir werden transparent machen, welche langfristigen Auswirkungen heutige Investitionsentscheidungen auf künftige Generationen haben – sowohl finanziell als auch ökologisch und sozial.

So schaffen wir die Grundlage für eine breite gesellschaftliche Unterstützung unserer zukunftsorientierten Haushaltspolitik.

Unsere konkreten Forderungen:

- Nachhaltigkeitshaushalt: Ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeitsziele werden verbindlich in den Kreishaushalt integriert, Investitionen in Klimaschutz, Bildung und soziale Infrastruktur.
- Investitionen in Lebensqualität: Weiterer Ausbau von Schulen, Straßen, Sportanlagen, Kultur, Nahverkehr sowie Klimaschutz und Klimaanpassung - und konsequenter Einsatz, um die nötigen Gelder zu bekommen.
- Fördermittel optimal nutzen: Kompetenzzentrum für Fördermittel beim Kreis zur aktiven Einwerbung von Landes-, Bundes- und EU-Fördermitteln für Energiewende, Nahverkehr und Digitalisierung in Kreis und Kommunen.
- Transparenz schaffen: Haushaltsplanung für Bürger*innen verständlich aufbereiten.
- Auch in schwieriger Haushaltslage wichtige Investitionen und Sozialleistungen erhalten.
- Klimaschutz als Zukunftsinvestition verstehen, langfristige Einsparungen durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien in öffentlichen Gebäuden.

Digitale und bürgernahe Verwaltung: Für einen Kreis, der einfach funktioniert

Die Digitalisierung verändert unser Leben grundlegend – vom Arbeitsalltag bis zur Kommunikation mit Behörden. Wir GRÜNE sehen darin eine große Chance, den Rheingau-Taunus-Kreis zukunftsfähig zu gestalten und die Lebensqualität aller Bürger*innen zu verbessern. Dabei setzen wir auf eine Digitalisierung, die niemanden zurücklässt und ökologisch nachhaltig ist.

Digitale Infrastruktur für alle

Schnelles Internet ist heute kein Luxus, sondern Grundversorgung wie Strom und Wasser. Wir setzen uns für flächendeckendes Glasfaser und 5G bis in jedes Dorf ein, damit ländliche Regionen nicht abgehängt werden. An zentralen Punkten des öffentlichen Lebens – in Verwaltungen, Gemeinschaftshäusern und an ÖPNV-Umsteigebereichen – stellen wir unbürokratisch freie WLAN-Zugangspunkte bereit. Wir schaffen eine kostenfreie digitale Grundversorgung in Bibliotheken, Bürgerhäusern und Rathäusern, wo jede*r Zugang zu WLAN und Endgeräten erhält. Besonders für Menschen mit geringem Einkommen oder ohne eigene technische Ausstattung ist dies ein wichtiger Schritt zur digitalen Teilhabe. In Smart Village-Projekten testen und erweitern wir intelligente Lösungen für Mobilität, Energieverbrauch und Bürgerbeteiligung in ländlichen Gemeinden.

Bürgernahe digitale Verwaltung

In den letzten Jahren haben wir mit unserem grünen Digital-Dezernenten bereits vieles umgesetzt: Digitaler Bauantrag, Online-Führerscheinumtausch, digitale KFZ-Zulassung und mehr. Doch wir wollen mehr: Alle wichtigen Behördengänge müssen online möglich sein – mit einfachen Nutzeroberflächen für alle Altersgruppen. Die weitere Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes hat für uns Priorität. Gleichzeitig setzen wir auf einen Hybrid-Service: Neben digitalen Angeboten bleibt natürlich weiterhin die persönliche Antragstellung vor Ort möglich – barrierefrei und ohne Terminchaos. In Rathäusern und Bürgerbüros unterstützen „Digital-Lots*innen“ bei Anträgen und technischen Fragen. Mit einer Kreis-App bündeln wir Termine, Veranstaltungen, Nahverkehr, Ehrenamtsangebote und Verwaltungsservices an einem Ort.

Verständliche Kommunikation und Teilhabe für alle

Wir setzen uns für eine verständliche Behördensprache ein. Bescheide und Anschreiben müssen in einfachem Deutsch formuliert werden, damit alle Bürger*innen – ob mit oder ohne Migrationshintergrund, jung oder alt – verstehen, was die Verwaltung von ihnen möchte. Wir fördern zudem Angebote in Leichter Sprache und mehrsprachige Informationen für wichtige Verwaltungsvorgänge.

Digitale Beteiligungsformate stärken die Einbindung aller Bürger*innen in demokratische Prozesse. Wir richten eine unabhängige Ombudsstelle für Beschwerden bezüglich der Behandlung durch Kreisverwaltung oder Kreisbehörden ein und kommunizieren dieses Angebot proaktiv.

Dabei geht es uns nicht um einen Generalverdacht gegen die Verwaltung, sondern um eine zentrale Anlaufstelle, wenn Probleme auftreten.

Nachhaltige und sichere Digitalisierung

Wir werden Künstliche Intelligenz (KI) gezielt für einfache Routineaufgaben in der Verwaltung einsetzen, um Mitarbeiter*innen zu entlasten und Verwaltungsvorgänge zu beschleunigen. Dabei achten wir auf höchste Standards bei IT-Sicherheit und Datenschutz durch regelmäßige Prüfungen. Datenschutz darf dabei nicht als Hindernis für eine effiziente Digitalisierung verstanden werden – vielmehr ist er unter den weltpolitischen Rahmenbedingungen unverzichtbar für eine vielfältige, demokratische Gesellschaft und muss von Beginn an fest verankerter Bestandteil der Digitalisierung sein. Die Digitalisierung der Verwaltung muss ökologisch nachhaltig gestaltet werden – mit energieeffizienten Rechenzentren und langlebiger Hardware.

Unsere Schulen statten wir mit moderner Technik, stabilem WLAN und verlässlichem IT-Support aus. Lehrkräfte erhalten regelmäßige Fortbildungen, um digitale Kompetenzen zu vermitteln. Die Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern muss den Menschen dienen. Wir GRÜNE gestalten sie sozial gerecht, ökologisch nachhaltig und demokratisch – für einen zukunftsfähigen Rheingau-Taunus-Kreis, in dem niemand zurückgelassen wird.

Digitale Souveränität durch Open-Source-Lösungen stärken

Wir setzen bei der Digitalisierung vorrangig auf Open-Source-Software^[2] und europäische Technologieanbieter, um Abhängigkeiten von außereuropäischen Tech-Konzernen zu reduzieren und unsere digitale Souveränität zu stärken. Open-Source-Lösungen sind nicht nur transparenter und sicherer, sondern auch nachhaltiger – sie verlängern die Nutzungsdauer von Hardware, vermeiden Abhängigkeiten von einzelnen Anbietern und fördern lokale Wirtschaftskreisläufe. So schaffen wir eine robuste und unabhängige digitale Infrastruktur.

Unsere konkreten Forderungen:

- Flächendeckendes Glasfaser & 5G bis in jedes Dorf, um ländliche Regionen nicht abzuhängen.
- Digitale Verwaltung: Alle wichtigen Behördengänge online möglich machen, einfache Nutzeroberflächen und Unterstützung für alle Altersgruppen.
- Hybrid-Service: Neben digitalen Services bleibt die persönliche Antragstellung vor Ort möglich, barrierefrei und ohne Terminchaos.
- Digitale Unterstützung vor Ort: „Digital-Lots*innen“ helfen in Rathäusern und Bürgerbüros bei Anträgen und technischen Fragen.
- RTK-Services in der Hosentasche: Eine Kreis-App bündelt Termine, Veranstaltungen, Nahverkehr, Ehrenamtsangebote und Verwaltungsservices an einem Ort.

[2] Als „Open-Source“ bezeichnet man Software, deren Programmcode frei zugänglich ist und von allen Interessierten eingesehen und für Weiterentwicklungen genutzt werden kann – im Gegensatz zu sogenannter proprietärer Software, deren Code als Geschäftsgeheimnis einer bestimmten Firma unter Verschluss bleibt.

- Verständliche Sprache statt „Behördendeutsch“, wichtige Angebote auch in Leichter Sprache und mehrsprachig.
 - Digitale Bildung: Schulen mit moderner Technik, stabilem WLAN und IT-Support ausstatten, Lehrkräfte fortbilden.
 - Smart Village-Projekte: Intelligente Lösungen für Mobilität, Energieverbrauch und Bürgerbeteiligung in ländlichen Gemeinden testen und ausbauen.
 - Kostenfreie digitale Grundversorgung in öffentlichen Räumen wie Bibliotheken, Bürgerhäusern und Rathäusern (WLAN, Zugang zu Endgeräten).
 - Datenschutzkonformer Einsatz von KI, insbesondere bei einfachen Routineaufgaben in der Verwaltung zur Entlastung der Mitarbeiter und Beschleunigung von Verwaltungsvorgängen.
 - Einbindung der Bürgerinnen und Bürger durch digitale Beteiligungsformate.
 - Stärkung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes durch verbindliche Standards und regelmäßige Prüfungen.
- Wir setzen verstärkt auf Open-Source-Software und europäische Technologieanbieter für mehr digitale Souveränität.

Klima- & Umweltschutz: Unsere Heimat bewahren

Der Klimawandel ist längst in unserem Rheingau-Taunus-Kreis angekommen. Extreme Wetterereignisse, Trockenperioden und Starkregen nehmen zu und bedrohen unsere einzigartige Kulturlandschaft, unsere Wälder und die Grundlagen unserer regionalen Wirtschaft. Wir stehen vor der Aufgabe, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und gleichzeitig unsere Region auf Klimaveränderungen vorzubereiten.

Klimaziele gemeinsam erreichen

Wir wollen die CO₂-Neutralität der Kreisverwaltung einschließlich aller Außenstellen bis 2030 erreichen. Dafür setzen wir auf energetische Sanierung vor Neubau, installieren PV-Anlagen mit Speichern auf allen geeigneten Dächern und entwickeln ein umfassendes Mobilitätskonzept für die Kreisverwaltung.

Die Kommunen sind unsere wichtigsten Partner beim Klimaschutz. Wir veranlassen einen „Klimawettbewerb der Kommunen“ mit jährlicher Rangliste und öffentlicher Präsentation der Erfolge. Durch ein kreisweites Informationsportal unterstützen wir die Gemeinden bei der Bewältigung von Extremwetterereignissen und fördern den interkommunalen Austausch zu erfolgreichen Klimaschutzmaßnahmen.

Wir stärken Kontrollorgane wie Bauaufsicht und Naturschutzbehörde, um bestehende Umweltschutzregeln konsequent umzusetzen. Unsere Schulhöfe werden zu grünen Lernorten umgestaltet, die Kindern und Jugendlichen den Wert der Natur näherbringen.

Wasser schützen – Zukunft sichern

Wir starten einen „Wasser-Sicherheits-Pakt Rheingau-Taunus“, der Winzer*innen, Landwirtschaft, Kommunen und Umweltverbände an einen Tisch bringt. Gemeinsam entwickeln wir Strategien zum Wassersparen, zur Regenwassernutzung und zum Schutz unserer Quellen und Grundwasservorkommen, um die Zukunft unserer Kulturlandschaft mit Weinbau und Landwirtschaft zu sichern. Für kreiseigene Grünflächen entwickeln wir ein Brauchwasserkonzept, das die Bewässerung auch in Trockenperioden sicherstellt, ohne wertvolles Trinkwasser zu verschwenden.

Wir setzen uns für die Ausstattung von Kläranlagen im Kreisgebiet mit einer vierten Reinigungsstufe ein, um Schadstoffe im Abwasser zu entfernen. Unsere Initiative zur Analyse der Rahmenbedingungen der Abwasserreinigung werden wir fortsetzen und uns für eine Ertüchtigung der Anlagen einsetzen, wenn erkennbar ist, dass unzulänglich gereinigtes Abwasser in die Flüsse und Bäche eingeleitet wird. Zudem werden wir mit Anrainern der Gewässer das Gespräch suchen und uns dafür einsetzen, dass Verbesserungen der Randstrukturen wie Gewässerrandstreifen und Ufergehölz vorgenommen und die gesetzlichen Vorgaben hierzu eingehalten werden.

Die Renaturierung unserer Bäche und Flüsse hat für uns Priorität. Wir schaffen wieder natürliche Überschwemmungsflächen, die bei Starkregen Wasser aufnehmen können und gleichzeitig wertvolle Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten bieten.

Biodiversität fördern – Kulturlandschaft erhalten

Wir machen den Rheingau-Taunus-Kreis flächendeckend zu einer bienen- und insektenfreundlichen Region. Auf kreiseigenen Flächen legen wir Blühstreifen mit heimischen Pflanzen an und fördern dies auch auf kommunalen und privaten Grundstücken. Unsere Streuobstwiesen als Hotspots der Artenvielfalt werden besonders geschützt und ihre Bewirtschaftung unterstützt. Einen hohen Stellenwert hat, vor allem für die Koordination von Pflegemaßnahmen, der Landschaftspflegeverband.

Wir setzen uns für den Umbau der kommunalen Wälder im Rheingau-Taunus-Kreis zu klimarobusten Mischwäldern ein. Bei der Waldbewirtschaftung haben ökologische Aspekte Vorrang vor ökonomischen Interessen. Wir stärken den Brand- und Katastrophenschutz, um auf die zunehmende Gefahr von Wald- und Feldbränden besser vorbereitet zu sein.

Die regionale Gemüse- und Obstproduktion fördern wir durch ein Programm „Aus der Region – für die Region“. Wir erhalten wertvolle Ackerflächen und setzen bei der Siedlungsentwicklung konsequent auf Nachverdichtung statt auf neue Baugebiete.

Repair-Cafés und Tauschbörsen werden durch ein kreisweites Förderprogramm unterstützt, um eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu etablieren.

Klimabildung stärken – Menschen mitnehmen

Wir bauen die Umweltbildung an unseren Schulen aus und unterstützen Projekte wie Schulgärten, Klimaschutz-AGs und Energiespar-Wettbewerbe. Für die Bürgerinnen und Bürger richten wir auf Basis der bereits gut funktionierenden kee und edz^[3] eine zentrale Klimaberatungsstelle ein, die zu Fördermöglichkeiten, energetischer Sanierung und klimafreundlichem Verhalten informiert.

Mit einer "Klimakiste" für jede Kommune stellen wir Materialien und Ideen für lokale Klimaschutzaktionen bereit. Wir fördern Bürgerenergiegesellschaften und Mitmach-Projekte, damit Klimaschutz zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis wird.

Unsere regionale Identität ist eng mit unserer Natur und Kulturlandschaft verbunden. Wir schützen, was den Rheingau-Taunus-Kreis ausmacht: unsere Wälder, Wiesen und Gewässer, unsere Weinberge und Felder. Klimaschutz ist für uns nicht nur ökologische Notwendigkeit, sondern auch Heimatschutz und Zukunftssicherung für kommende Generationen - damit unsere Kinder und Enkel noch genauso gut und gerne hier leben können wie wir.

[3] kee ist das „Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus e.V.“, ein gemeinnütziger Verein zur Unterstützung der Energiewende, in dem der Kreis und die Kommunen, aber auch Verbände, Gewerbetreibende und Privatpersonen Mitglieder sind.

edz ist die „Energie-Dienstleistungszentrum-Rheingau-Taunus GmbH“, eine 100%ige Tochtergesellschaft des Kreises, die kreiseigene und kommunale Gebäude mit Wärme und Strom versorgt.

Unsere konkreten Forderungen:

- CO₂-Neutralität der Kreisverwaltung bis 2030 durch energetische Sanierung, PV-Anlagen und nachhaltiges Mobilitätskonzept.
 - „Klimawettbewerb der Kommunen“ mit jährlicher Rangliste und Präsentation der Erfolge.
 - „Wasser-Sicherheits-Pakt Rheingau-Taunus“ zum Schutz unserer Wasserressourcen und zur Sicherung der regionalen Kulturlandschaft.
 - Ausstattung aller Kläranlagen mit vierter Reinigungsstufe, Renaturierung von Bächen und Flüssen.
 - Umgestaltung von Schulhöfen zu grünen Lernorten und Ausbau der Umweltbildung an Schulen.
 - Flächendeckende Förderung der Biodiversität durch Blühstreifen, Schutz von Streuobstwiesen und insektenfreundliche Maßnahmen.
 - Umbau der kommunalen Wälder zu klimarobusten Mischwäldern mit Vorrang ökologischer Aspekte bei der Bewirtschaftung.
 - Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe durch das Programm „Aus der Region – für die Region“.
 - Zentrale Klimaberatungsstelle für Bürgerinnen und Bürger zu Fördermöglichkeiten und energetischer Sanierung.
- Förderung von Bürgerenergiegesellschaften und Mitmach-Projekten für gemeinschaftlichen Klimaschutz.

Energiewende: Unsere Zukunft selbst gestalten

Die Energiewende ist der Schlüssel für Klimaschutz, regionale Wertschöpfung und Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern. Im Rheingau-Taunus-Kreis haben wir bereits wichtige Schritte unternommen, doch jetzt gilt es, das Tempo deutlich zu erhöhen. Wir wollen die Energiewende als Gemeinschaftsprojekt gestalten, das allen zugutekommt und niemanden zurücklässt.

Erneuerbare Energien ausbauen – gemeinsam und bürgernah

Wir setzen uns für die vollständige Nutzung aller ausgewiesenen Windvorrangflächen durch die Kommunen ein. Dabei verfolgen wir konsequent das Prinzip, dass erneuerbare Energieprojekte mit einem hohen kommunalen und Bürger*innen-Anteil umgesetzt werden. Die Pachten und Einnahmen aus Windkraft können einen Stadt- oder Gemeindehaushalt auf Dauer sanieren und alle Bürger*innen profitieren davon, durch niedrigere Grundsteuern, günstige Kita-Beiträge oder sanierte Infrastruktur.

Photovoltaik (PV) werden wir massiv ausbauen – vor allem auf Dächern und in innovativen Agri-PV-Projekten.^[4]

[4]Als Agri-PV bezeichnet man eine Kombination von Solaranlagen und Landwirtschaft auf gemeinsamer Fläche.

Wir wollen gemeinsam mit dem Bauernverband ein kreisweites Programm für Agri-PV erarbeiten, das Landwirtschaft und Energiegewinnung sinnvoll verbindet. Alle geeigneten kommunalen Gebäude sollen mit PV-Anlagen ausgestattet werden, ebenso Parkplätze durch Überdachungen mit integrierten Solarmodulen.

Beim Ausbau der Erneuerbaren Energien spielt die e² Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus GmbH^[5] eine zentrale Rolle. Wir wollen sie stärken und weitere Projekte mit ihr umsetzen. Besonders wichtig ist uns die Stärkung von Bürgerenergiegesellschaften. Sie ermöglichen allen Bürger*innen, unabhängig vom eigenen Grundbesitz, an der Energiewende teilzuhaben und finanziell zu profitieren. Wir werden Beratungsangebote ausbauen und Gründungsinitiativen unterstützen. Solar- und Windkraft gehören in Bürger*innenhand!

Solaroffensive für bezahlbares Wohnen

Mit unserer „Solaroffensive für bezahlbares Wohnen“ wollen wir ein massives Förder- und Ausbauprogramm für Solaranlagen umsetzen, das gezielt Mieter*innen in den Beständen der Kommunalen Wohnungsbaugesellschaft (kwb)^[6] sowie Eigenheimbesitzer*innen mit geringerem Einkommen unterstützt. Denn Klimaschutz muss für alle machbar sein!

[5]Die e² Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus GmbH ist eine gemeinsame Gesellschaft des Kreises mit dem Energieversorger süwag und der Energiegenossenschaft pro regionale energie eG, die gegründet wurde, um Solaranlagen und weitere Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien umzusetzen.

[6]Die kwb ist die Wohnungsbaugesellschaft des Rheingau-Taunus-Kreises und spielt eine zentrale Rolle bei der Errichtung und Vermietung bezahlbarer Wohnungen, insbesondere Sozialwohnungen.

Wärmewende gemeinsam gestalten

Die Wärmewende ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Wir werden die kommunale Wärmeplanung transparent und bürgernah umsetzen. Dazu gehören regelmäßige Informationsveranstaltungen, die den aktuellen Stand der Wärmepläne vermitteln und die konkreten Auswirkungen für die Bürger*innen erklären.

Wir setzen auf zentrale Lösungen wie Nahwärmenetze, wo immer dies sinnvoll möglich ist. Diese sollen nach dem gleichen Prinzip wie andere Erneuerbare-Energien-Projekte umgesetzt werden: mit kommunaler Beteiligung und Möglichkeiten für Bürger*innen, sich finanziell zu beteiligen.

Kompetenz stärken und Infrastruktur ausbauen

Wir werden den „Masterplan Energie“ konsequent weiterentwickeln und umsetzen. Die Energiekompetenzzentren wie kee und edz wollen wir stärken und mittelfristig mit mehr Personal ausstatten, um die Beratungsangebote für Bürger*innen und Unternehmen auszubauen. Die Kreisverwaltung soll vollständig auf E-Mobilität umsteigen und damit Vorbild sein. Gleichzeitig werden wir die Ladeinfrastruktur im gesamten Kreis ausbauen, um klimaschonende Mobilität für alle zu ermöglichen.

Wir setzen uns für die Ansiedlung eines Stromspeicherprojekts im Großmaßstab im Rheingau-Taunus-Kreis ein. Damit schaffen wir nicht nur Arbeitsplätze, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit mit erneuerbaren Energien.

Unsere konkreten Forderungen:

- Windkraftflächen nutzen – für Klimaschutz und die kommunalen Haushalte.
- Photovoltaik massiv ausbauen, vor allem auf Kreis-Liegenschaften, Dächern, Parkplätzen und in Agri-PV.
- Bürgerenergiegesellschaften und Bürgerbeteiligung bei allen Energieprojekten.
- Solaroffensive für bezahlbares Wohnen – Senkung der „zweiten Miete“ und sozial gerechte Energiewende.
- Wärmewende vorantreiben – Kommunale Wärmeplanung transparent vermitteln und konsequent umsetzen, Nahwärmenetze mit Bürgerbeteiligung.
- Weiterentwicklung des Masterplan Energie, Stärkung der Energiekompetenzzentren edz und kee sowie der Rheingau-Taunus Erneuerbare Energien GmbH.
- Ausbau der Ladeinfrastruktur im Kreis zur Stärkung der E-Mobilität, Umstieg der Kreisverwaltung auf Elektroautos.
- Ansiedlung eines Stromspeicherprojekts im Rheingau-Taunus-Kreis.

Wirtschaft im Rheingau-Taunus-Kreis: Nachhaltig, regional, zukunftsfähig

Eine starke regionale Wirtschaft ist das Rückgrat unseres Landkreises. Wir wollen den Rheingau-Taunus-Kreis als attraktiven Wirtschaftsstandort weiterentwickeln, der auf Nachhaltigkeit, Innovation und regionale Wertschöpfung setzt. Dabei stehen für uns die Förderung lokaler Betriebe, die Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze und der Ausbau klimafreundlicher Wirtschaftszweige im Mittelpunkt.

Regionale Wertschöpfung stärken

Wir setzen uns für die Stärkung unserer lokalen Wirtschaftskreisläufe ein. Handwerk, mittelständische Unternehmen und innovative Startups bilden das wirtschaftliche Fundament unseres Landkreises. Durch gezielte Förderung und den Abbau bürokratischer Hürden wollen wir diese Betriebe unterstützen und neue Unternehmen in den Rheingau-Taunus-Kreis locken. Besonders im Fokus stehen dabei Zukunftsbranchen wie erneuerbare Energien, nachhaltige Landwirtschaft und umweltfreundlicher Tourismus.

Die Vernetzung regionaler Akteure ist uns ein besonderes Anliegen. Wir fördern aktiv Kooperationen zwischen Winzer*innen, Landwirtschaft, Gastronomie und Handel, um regionale Wertschöpfungsketten zu stärken.

Durch die Etablierung eines „Regionalen Wirtschaftsforums“ wollen wir den Austausch zwischen den verschiedenen Branchen verstärken und gemeinsame Projekte anstoßen. Zudem setzen wir uns für die weitere Entwicklung des Rheingau-Taunus-Kreises als Fairtrade-Landkreis ein, der regionale und fair gehandelte Produkte gleichermaßen wertschätzt, und ermutigen Städte und Gemeinden im Kreis, ebenfalls Fairtrade-Kommunen zu werden.

Zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen

Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen für unsere regionalen Unternehmen. Wir unterstützen Betriebe aktiv bei der Fachkräftesicherung durch die Förderung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie durch die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein kreisweites Programm „Arbeit der Zukunft“ kann flexible Arbeitsmodelle, Kinderbetreuungsangebote und familienfreundliche Arbeitsbedingungen fördern. Wir setzen uns für einen Bürokratieabbau ein, ohne dabei Sozial- und Umweltstandards zu beschneiden. Wir wollen mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze im Rheingau-Taunus-Kreis schaffen. Durch die gezielte Ansiedlung innovativer Unternehmen und die Unterstützung bestehender Betriebe bei ihrer Weiterentwicklung streben wir einen Zuwachs an qualifizierten Jobs in zukunftsfähigen Branchen an. Besonders das Handwerk soll vom Ausbau erneuerbarer Energien, der energetischen Gebäudesanierung und der Modernisierung unserer Infrastruktur profitieren.

Nachhaltiger Tourismus

Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Rheingau-Taunus-Kreis – mit großem Potenzial für nachhaltige Wertschöpfung, Arbeitsplatzsicherung und die Förderung regionaler Identität. Dabei denken wir GRÜNE Tourismus nicht nur als Freizeitangebot für Gäste, sondern auch als lebendigen Bestandteil lokaler Kultur, Wirtschaft und Infrastruktur.

Wir setzen uns für einen sanften, barrierefreien und klimafreundlichen Tourismus ein, der sowohl Gästen als auch Einheimischen zugutekommt. Eine moderne Willkommenskultur bedeutet für uns: Menschen sollen sich unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Mobilität willkommen fühlen – ob bei einem Weinfest, einer Wanderung im Taunus oder beim Besuch kultureller Veranstaltungen. Der Tourismus im Kreis profitiert besonders dann, wenn Angebote intelligent vernetzt sind: Wir wollen die Verknüpfung von Verkehr, Kultur, Natur und Gastronomie weiterentwickeln – durch klare Informationen, barrierefreie Wege, eine verbesserte ÖPNV-Anbindung an touristische Ziele sowie durch Fahrradverleihsysteme und touristische Freizeitlinien. Kulturveranstaltungen, Museen, Weingüter und Naturziele sollen gemeinsam zugänglich und erreichbar sein.

Ein wichtiger Schritt dafür ist auch die Digitalisierung der Tourismusinfrastruktur. Gastgeberverzeichnisse, Kulturkalender und Freizeitportale sollten über kommunale Grenzen hinweg vernetzt und nutzerfreundlich gestaltet sein – in mehreren Sprachen, barrierefrei, aktuell und zentral erreichbar. Nur so entsteht ein stimmiges touristisches Gesamterlebnis.

Wir unterstützen kleine und mittelständische Betriebe in Hotellerie, Gastronomie und Direktvermarktung, die auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit setzen. Mit klaren Qualitätsstandards und Förderprogrammen wollen wir umweltbewussten Tourismus fördern, der regionale Wertschöpfung stärkt und Landschaften schützt.

Energiewende als Wirtschaftsmotor

Die Energiewende bietet enorme wirtschaftliche Chancen für unseren Landkreis. Wir treiben den Ausbau von Photovoltaik, Windkraft und anderen erneuerbaren Energien sowie innovativen Speicherlösungen voran – in enger Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen und Handwerksbetrieben. Durch die Förderung von Bürgerenergiegesellschaften ermöglichen wir es den Menschen im Rheingau-Taunus-Kreis, selbst von der Energiewende zu profitieren und gleichzeitig zur regionalen Wertschöpfung beizutragen. Wir wollen den Rheingau-Taunus-Kreis als Innovationsregion für Klimaschutzlösungen etablieren. Durch die Einrichtung eines „Green Innovation Hub“ fördern wir Startups und Unternehmen, die Lösungen für Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und ressourcenschonende Produktion entwickeln. Gleichzeitig setzen wir uns für die nachhaltige Entwicklung von Gewerbegebieten ein, die ökologische Standards erfüllen, optimal an den ÖPNV angebunden sind und energieeffizient betrieben werden.

Unsere konkreten Forderungen:

- **Stärkung regionaler Betriebe:** Förderung von Handwerk, mittelständischen Unternehmen und Startups, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien, nachhaltiger Tourismus und Landwirtschaft.
- **Fachkräfte sichern:** Attraktive Arbeitsplätze schaffen durch Unterstützung von Betrieben und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- **Regionale Wertschöpfungsketten ausbauen** z. B. Kooperation zwischen Winzer*innen, Landwirtschaft, Gastronomie und Handel fördern.
- **Nachhaltiger Tourismus:** Rheingau-Taunus als Vorreiter für umweltfreundliche Freizeit- und Tourismusangebote positionieren.
- **Ausbau einer modernen Willkommenskultur** – inklusiv, mehrsprachig und offen.
- **Verknüpfung von Kultur-, Natur- und Mobilitätsangeboten,** Verbesserung des ÖPNV-Angebots zu touristischen Zielen (z.B. Freizeitbusse, Fahrradleihsysteme).
- **Digitalisierung und Vernetzung** touristischer Angebote, (z.B. Gastgeberverzeichnisse, Veranstaltungskalender, Buchungsportale), Ausbau barrierefreier touristischer Infrastruktur (Wege, Zugänge, Infopunkte).
- **Unterstützung regionaler Anbieter,** die auf nachhaltige Konzepte setzen.
- **Energiewende als Wirtschaftsmotor:** Ausbau von Photovoltaik, Windkraft, anderen erneuerbaren Energien und Speicherlösungen zusammen mit lokalen Unternehmen.

- Attraktiver Wirtschaftsstandort: Rheingau-Taunus-Kreis als Magnet für Handwerk, Mittelstand, innovative Startups und klimafreundliche Betriebe; Umsetzung des Wirtschaftsförderungskonzeptes.
- Mehr gute Jobs vor Ort: Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen durch Zukunftsbranchen wie erneuerbare Energien, nachhaltiger Tourismus und regionale Lebensmittelproduktion.
- Innovation fördern: Unterstützung für Unternehmen, die Lösungen für Klimaschutz, Digitalisierung und ländliche Mobilität entwickeln.
- Handwerk stärken: Regionale Betriebe profitieren vom Ausbau erneuerbarer Energien, Gebäudesanierung und moderner Infrastruktur.
- Gewerbegebiete nachhaltig entwickeln: Ökologisch geplante Gewerbeflächen mit guter Verkehrsanbindung und energieeffizienten Standards.

Wohnen und Bauen: Ökologisch planen, bezahlbar leben

Wohnen ist ein Grundrecht und kein reines Wirtschaftsgut. Bezahlbarer, klimagerechter und sozial ausgewogener Wohnraum ist die Voraussetzung für gutes Leben und gesellschaftlichen Zusammenhalt im Rheingau-Taunus-Kreis.

Wir GRÜNE wollen eine vorausschauende, gemeinwohlorientierte Wohnungs- und Flächenpolitik. Soziale Bedürfnisse, ökologische Grenzen und demografische Entwicklungen werden gleichermaßen berücksichtigt. Ressourcenschonend bauen, Leerstand vermeiden und Wohnraum für alle Lebensphasen und Lebensmodelle ermöglichen – vom Single bis zur Familie, vom altersgerechten Wohnen bis zu gemeinschaftlichen Wohnformen.

Bestand vor Neubau – Flächensparen als Leitlinie

Der Schutz von Natur, Böden und regionaler Identität erfordert eine klare Priorität: Sanierung und Umnutzung gehen vor Neubau, Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Der Kreis und die Kommunen müssen sich konsequent für flächensparende Planungen einsetzen, gerade auch im Sinne des Klimaschutzes und der Klimaanpassung.

Zur aktiven Flächenpolitik gehören:

- die Nutzung leerstehender Immobilien, insbesondere in Ortskernen,
- eine konsequente Nachverdichtung im Bestand,
- Rückbau und Umnutzung statt Neuversiegelung,
- die Reaktivierung von Brachflächen und ehemals gewerblich genutzten Arealen.

Sozialen Wohnungsbau stärken

Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt erfordert entschlossenes Handeln. Der Kreis ist über die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft Rheingau-Taunus (kwb) bereits aktiv. Diese Rolle muss weiter gestärkt werden. Wir GRÜNE stehen für einen verstärkten Ausbau von sozialem und bezahlbarem Wohnraum, der langfristig dem Gemeinwohl dient und dauerhaft der Spekulation entzogen bleibt. Dabei sollen auch ökologische Standards und Barrierefreiheit konsequent berücksichtigt werden.

Vielfältige Wohnformen fördern

Wohnraum muss mitgedacht werden für Alleinerziehende, Ältere, Menschen mit Assistenzbedarf oder Menschen, die gemeinschaftlich wohnen wollen. Deshalb werden wir alternative Wohnformen gezielt unterstützen:

- gemeinschaftliches Wohnen,
- generationenübergreifende Wohnprojekte,
- Wohnen mit Pflege- oder Unterstützungsoption,
- Tiny-House- oder Modulbau-Projekte auf geeigneten Flächen.

Der Kreis und die Kommunen können solche Vorhaben durch Beratung, Flächenvergabe, Konzeptvergabe, Erbpachtmodelle und organisatorische Unterstützung gezielt voranbringen.

Klimaschutz und Klimaanpassung im Wohnbereich

Bauen und Wohnen sind zentrale Hebel im Kampf gegen die Klimakrise. Wir setzen uns für eine massive Beschleunigung der energetischen Sanierung im Bestand ein, insbesondere bei älteren Mehrfamilienhäusern und kommunalen Gebäuden. Dabei wollen wir Sanierungen auf dem jeweils neusten Stand der Technik umsetzen. Gleichzeitig müssen klimaangepasste Bauweisen zur Regel werden: hitzeresistente Materialien, nachwachsende Rohstoffe, Begrünung von Fassaden und Dächern, Regenwassermanagement und Verschattungskonzepte.

Der Kreis soll eine koordinierende Rolle einnehmen, um Know-How, Förderprogramme und Anreize für private und öffentliche Bauträger besser zu vernetzen.

Unsere konkreten Forderungen:

- Priorität für Innenentwicklung statt neuer Baugebiete: Flächenverbrauch deutlich reduzieren.
- Sozialen und bezahlbaren Wohnraum ausbauen, insbesondere durch die kwb.
- Alternative Wohnformen unterstützen, z. B. gemeinschaftliches oder generationenübergreifendes Wohnen.
- Leerstand aktiv erfassen und nutzen, vor allem in Ortskernen.
- Energetische Sanierung im Bestand beschleunigen und klimafreundliches Bauen fördern.
- Barrierefreies und altersgerechtes Wohnen ermöglichen, besonders in zentralen Lagen.
- Regionale Baukultur bewahren und mit nachhaltiger Architektur verbinden.
- Planungsverfahren vereinfachen und beschleunigen, ohne Umweltstandards aufzuweichen.

Mobilität für alle: Verlässlich, gerecht und nachhaltig

Mobilität ist ein Grundbedürfnis und muss für alle Menschen im Rheingau-Taunus-Kreis zugänglich sein – unabhängig von Alter, Einkommen oder Wohnort. Gleichzeitig stehen wir vor der Herausforderung, unsere Verkehrssysteme klimafreundlich umzugestalten. Wir setzen uns für eine pragmatische Verkehrswende ein, die schnelle, sichtbare Erfolge schafft und den ländlichen Raum nicht abhängt.

Rad- und Fußverkehr stärken – Alternativen zum Auto schaffen

Wir wollen das kommunale Fahrradnetz mit Fahrrad-Alltagsrouten konsequent ausbauen und die überregionale Radwegevernetzung verbessern. Dazu gehört auch die Schaffung von Radschnellwegen, die Pendlerströme aufnehmen können. Besonders wichtig ist uns eine Initiative „Sichere Schulwege jetzt!“ – ein Sofortprogramm zur Sanierung der gefährlichsten Schulwege für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen im Kreis.

Wir setzen uns für die Erweiterung von Park+Ride um Bike-Angebote ein. An Bahnhöfen und wichtigen Bushaltestellen brauchen wir sichere Stellplätze für Fahrräder mit Lademöglichkeiten für E-Bikes. Verkehrssicherheitsangebote wollen wir nicht nur an Schulen, sondern auch für Berufstätige und Senior*innen ausbauen.

ÖPNV neu denken – flexibel, digital und klimafreundlich

Wir wollen das aktuelle ÖPNV-Angebot mindestens halten und durch innovative Konzepte ergänzen. In struktur- und nachfrageschwachen Räumen und zu Randzeiten setzen wir auf On-Demand-Angebote, die per App gebucht werden können. Die Digitalisierung des ÖPNV ist unser grünes Markenzeichen – mit zuverlässigen Apps und Echtzeitdaten für eine bessere Planung. An allen Haltestellen sollen zuverlässig Fahrplaninformationen in Echtzeit verfügbar sein.

Wir unterstützen die Prüfung des Eigenbetriebs von Buslinien und setzen uns für eine starke RTBedarfsverkehrs-GmbH^[7] ein. Mittelfristig streben wir die Umstellung des gesamten ÖPNV auf Elektromobilität an. Besonders wichtig ist uns die Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen zu den Kreiseinrichtungen in Bad Schwalbach, damit Termine auch ohne eigenes Auto problemlos wahrgenommen werden können. Als attraktive Werbung für den ÖPNV schlagen wir einen Aktionstag „Autofrei und Spaß dabei“ vor: An einem Samstag oder Sonntag können die Busse der RTV und möglichst auch des RMV kostenlos genutzt werden.

[7]Die Gründung einer RTBedarfsverkehrs-GmbH (RTB) ist gerade erst vom Kreistag beschlossen worden, was wir sehr begrüßen. Die RTB soll Bedarfsverkehre (also klassische Rufbusse und neuere On-Demand-Angebote) gemeinsam mit dem freigestellten Schülertransport unter einem Dach bündeln. Damit können Fahrzeuge für beide Aufgaben eingesetzt werden, was wesentlich effizienter ist als die bisherige getrennte Vergabe mit jeweils eigenen Fahrzeugen, Fahrer*innen und getrennter Infrastruktur.

Infrastruktur zukunftsfähig gestalten

Wir setzen uns für Tempo 30 in Ortslagen ein – für mehr Sicherheit und Lebensqualität. Kreisstraßen wollen wir barrierefrei und fahrradfreundlich gestalten und den bestehenden Sanierungsstau auflösen – unsere Infrastruktur sollte nicht weiter verfallen.

Die zügige Reaktivierung der Aartalbahn ist für uns ein zentrales Projekt für eine nachhaltige Verkehrsachse im Kreis. Den Fährverkehr wollen wir ausbauen und stärken, um die Rheinquerung umweltfreundlich zu gestalten. Eine Autobrücke über den Rhein lehnen wir entschieden ab.

Unsere konkreten Forderungen:

- Ausbau des Radwegenetzes inklusive Radschnellwegen für Pendler*innen.
- Bike & Ride: sichere Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen und wichtigen Haltestellen.
- Sicherheit im Straßenverkehr: Sofortprogramm für sichere Schulwege und Verkehrssicherheitsangebote für alle Altersgruppen.
- ÖPNV vor Kürzungen schützen und durch innovative Konzepte ergänzen: On-Demand-Busse, nutzerfreundliche App mit allen Infos, zielgenaue Planung durch Echtzeitdaten, Qualitätssteigerung durch kreiseigene Busgesellschaft, Aktionstag „Autofrei und Spaß dabei“.
- Mittelfristig Umstellung des ÖPNV auf Elektrobusse.

- Tempo 30 innerorts für mehr Sicherheit und Lebensqualität.
- Kreisstraßensanierung mit barrierefreier und fahrradfreundlicher Gestaltung .
- Zügige Reaktivierung der Aartalbahn.
- Stärkung des Fährverkehrs über den Rhein.

Bildung und Schule: Chancen für alle schaffen

Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben und das Fundament unserer demokratischen Gesellschaft. Wir verstehen Bildung als lebenslangen Prozess, der allen Menschen offenstehen muss – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialer Lage. In einer sich wandelnden Welt brauchen wir ein Bildungssystem, das Kinder und Jugendliche bestmöglich auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Hierfür stellen wir die Perspektive der Schüler*innen in allen Fragen der Schulentwicklung in den Mittelpunkt und binden die jeweilige Schulgemeinde eng in alle Entscheidungen ein.

Moderne Lernumgebungen gestalten

Unsere Schulen müssen Orte sein, an denen Kinder und Jugendliche gerne lernen und sich entfalten können. Wir setzen uns für den Ausbau von Ganztagschulen ein, die mehr sind als eine Verlängerung des Unterrichts. Dafür brauchen wir multifunktionale Räume, die sowohl konzentriertes Lernen als auch Bewegung, Kreativität und Erholung ermöglichen.

Wir wollen die Schulgebäude im Kreis konsequent modernisieren und dabei pädagogische Konzepte in den Mittelpunkt stellen: Kantinen mit frischem, gesundem Essen, Schulbibliotheken, Differenzierungsräume und attraktive Außenanlagen. Mittelfristig streben wir an, dass jede Schule im Kreis über ein modernes Raumkonzept verfügt, das individuelles und gemeinschaftliches Lernen gleichermaßen fördert.

Wir setzen uns für nachhaltiges Bauen und Modernisieren von Schulgebäuden mit ökologisch wertvollen Baustoffen ein, die ein gesundes Lernumfeld schaffen.

Die Schulen müssen bedarfsgerecht an den ÖPNV angebunden und erreichbar sein, auch über Gemeindegrenzen hinweg.

Digitale Bildung voranbringen

Die Corona-Krise hat den enormen Nachholbedarf bei der Digitalisierung unserer Schulen schonungslos offengelegt. Wir wollen nicht länger warten, sondern jetzt handeln! Unser Ziel ist ein umfassender Entwicklungsplan „Digitale Schule“, der weit über die Anschaffung von Tablets hinausgeht.

Wir setzen uns für eine verlässliche digitale Infrastruktur an allen Schulen ein: schnelles Internet, moderne Endgeräte und professioneller IT-Support. Gleichzeitig fördern wir die digitale Kompetenz von Schüler*innen und Lehrkräften durch gezielte Fortbildungsangebote. Digitale Bildung bedeutet für uns aber nicht nur den Umgang mit Technik zu lernen, sondern auch kritisches Denken – besonders im Umgang mit KI – und verantwortungsvolles Handeln in der digitalen Welt zu fördern.

Vielfalt und Inklusion leben

Jedes Kind ist einzigartig und hat besondere Stärken und Bedürfnisse. Wir stehen für ein Schulsystem, das dieser Vielfalt gerecht wird und kein Kind zurücklässt. Integrierende Schulformen wie die IGS halten wir für besonders geeignet, um individuelle Lernwege zu ermöglichen und Bildungsgerechtigkeit zu fördern. Inklusion ist ein Menschenrecht und keine Frage des Ob, sondern des Wie. Wir werden im nächsten Schulentwicklungsplan ein tragfähiges Konzept für inklusive Bildung erarbeiten – gemeinsam mit Schüler*innen, Eltern, Lehrkräften und Expert*innen. Dazu gehören barrierefreie Schulgebäude ebenso wie multiprofessionelle Teams und angepasste Lernmaterialien.

Die Schulsozialarbeit hat sich als unverzichtbarer Bestandteil des Schullebens erwiesen. Wir werden sie an allen Schulformen ausbauen und dauerhaft sichern. Unser Ziel ist, dass jede Schule im Kreis über mindestens eine Vollzeitstelle für Schulsozialarbeit pro 150 Kinder verfügt, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Umweltbildung und nachhaltiges Lernen stärken

Die Herausforderungen des Klimawandels erfordern ein neues Bewusstsein für Nachhaltigkeit – auch in unseren Schulen. Wir fördern aktiv Umweltbildung durch praktische Projekte wie Schulgärten, Schulsolaranlagen und Fairtrade-Initiativen. So lernen Kinder und Jugendliche, Verantwortung für unseren Planeten zu übernehmen.

In den Schulkantinen setzen wir auf gesunde Lebensmittel und Bio-Produkte aus der Region. Mindestens 50% der Lebensmittel in Schulkantinen sollen aus biologischem Anbau stammen. Damit fördern wir die Gesundheit unserer Kinder und die regionale Landwirtschaft genauso wie das Bewusstsein für nachhaltige Ernährung.

Wir stärken Früh- und Sprachförderung in Kitas und der U3-Betreuung und unterstützen die Volkshochschule (vhs) als zentrale Infrastruktur für lebenslanges Lernen und Integration. Denn Bildung beginnt nicht erst mit der Schule und endet längst nicht mit dem Schulabschluss – wir schaffen Angebote, die Menschen jeden Alters neue Perspektiven eröffnen und zur aktiven Teilhabe an unserer Gesellschaft befähigen.

Unsere konkreten Forderungen:

- Schüler*innen-Perspektive im Mittelpunkt, Einbindung der Schulgemeinden in alle Entscheidungen.
- Ausbau von Ganztagsschulen mit multifunktionalen Räumen für konzentriertes Lernen, Bewegung und Kreativität.
- Modernisierung aller Schulgebäude im Kreis mit ökologisch wertvollen Baustoffen und nachhaltigem Baukonzept.
- Bedarfsgerechte ÖPNV-Anbindung aller Schulen über Gemeindegrenzen hinweg.
- Umfassender Entwicklungsplan „Digitale Schule“ mit verlässlicher Infrastruktur und professionellem IT-Support.
- Förderung integrativer Schulformen wie der IGS für mehr Bildungsgerechtigkeit.
- Entwicklung eines tragfähigen Konzepts für inklusive Bildung im nächsten Schulentwicklungsplan.

- Mindestens eine Vollzeitstelle für Schulsozialarbeit pro 150 Schüler*innen an jeder Schule im Kreis.
- Stärkung der Umweltbildung durch praktische Projekte wie Schulgärten, Schulsolaranlagen und Fairtrade-Projekte.
- Mindestens 50% Bio-Produkte aus regionaler Erzeugung in allen Schulkantinen.
- Ausbau der Volkshochschule als zentrale Infrastruktur für lebenslanges Lernen und Sprachförderung; Früh- und Sprachförderung in Kitas und der U3-Betreuung.

Kultur, Sport und Freizeit: Für eine lebendige Vielfalt in der Region

Der Rheingau-Taunus-Kreis ist die Heimat von über 180.000 Menschen und soll mehr sein als nur ein Ort zum Wohnen: ein Ort zum Leben. Dafür braucht es attraktive, bezahlbare und vielfältige Freizeit-, Kultur- und Sportangebote – nah am Wohnort, offen für alle, inklusiv, digital und nachhaltig gestaltet.

Lebensqualität durch Vielfalt im Alltag

Wir GRÜNE stärken wohnortnahe Freizeitangebote – ob sportlich, kulturell oder naturbezogen. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Bus: Freizeitorte müssen für alle Menschen barrierefrei erreichbar und erlebbar sein. Dabei stehen der Schutz der Natur, soziale Gerechtigkeit und Klimaanpassung für uns im Mittelpunkt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung naturnaher Freizeitgestaltung. Der Zugang zu Naturerlebnissen soll durch attraktive und sichere Rad- und Wanderwege, barrierefreie Zugänge und klimaangepasste Aufenthaltsorte wie „grüne Inseln“ oder schattige Ruheplätze verbessert werden. Auf Sportplätzen und Freizeitflächen sollen Trinkwasserversorgung und Hitzeschutz umfassend mitgedacht werden.

Zudem setzen wir uns für eine bessere Freizeitmobilität ein: Freizeitziele im ländlichen Raum sollen auch ohne Auto gut erreichbar sein – durch Fahrradbusse, verbesserte Radwege und eine gezielte Weiterentwicklung von ÖPNV-Freizeitlinien.

Sport, Inklusion und Gemeinschaft

Die Vereinskultur ist das Rückgrat des sozialen Miteinanders im Kreis – sie verbindet Generationen, fördert Gesundheit und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration und Demokratieförderung. Kinder und Jugendliche lernen hier, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit anderen zu wachsen. Der Rheingau-Taunus-Kreis ist seit 2020 Modellregion für „Sport und Inklusion“. Diese Entwicklung wollen wir stärken und weiterentwickeln – mit gezielter Förderung inklusiver Sportangebote, Programmen zur Demokratiebildung sowie Maßnahmen zur Barrierefreiheit.

Dabei gilt unser Augenmerk auch der digitalen Weiterentwicklung von Sport- und Freizeitvereinen: Wir wollen Vereine bei der Einführung digitaler Strukturen und Angebote unterstützen, etwa durch kreisweite Verknüpfung über Onlineportale, bei Online-Mitgliedsverwaltung, virtuellen Kursen oder digitalen Kommunikationswegen. Gleichzeitig streben wir an, Ehrenamtliche durch weniger Bürokratie, gezielte Weiterbildungsangebote, den Ausbau von Kenntnissen zu barrierefreier Teilhabe und durch weitere digitale Werkzeuge zu entlasten.

Junge Menschen sollen bei der Gestaltung von Freizeit und Vereinsleben stärker mitbestimmen können. Wir setzen uns für mehr selbstorganisierte Jugendprojekte, für offene Räume wie Ateliers, Proberäume oder Makerspaces und für digitale Beteiligungsplattformen ein. Die Perspektiven der Jugend müssen aktiv in die Planung von Angeboten einbezogen werden.

Kultur für alle – kreativ, vielfältig und zugänglich

Kultur ist ein Grundpfeiler gesellschaftlicher Teilhabe und Identität. Die Kulturlandschaft im Rheingau-Taunus-Kreis ist geprägt vom Engagement vieler Menschen – oft ehrenamtlich, kreativ, lokal verankert. Wir wollen dieses Engagement stärken – durch finanzielle Unterstützung, durch Förderung innovativer Formate und durch bessere Vernetzung der Initiativen untereinander.

Bei Veranstaltungen und Festen sorgen wir für Sicherheit und fördern interkommunale Zusammenarbeit etwa zur gemeinsamen Beschaffung und Nutzung geeigneter Zufahrtssperren. Zudem hat die Pandemie deutlich gemacht, wie wichtig digitale und hybride Kulturangebote geworden sind – sowohl für die Sichtbarkeit der Kunst- und Kulturtätigen als auch für den Zugang insbesondere junger und mobilitätseingeschränkter Menschen. Deshalb wollen wir digitale Veranstaltungsformate fördern und Kreative bei deren Umsetzung aktiv unterstützen.

Kultur muss für alle zugänglich sein – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Beeinträchtigungen. Wir setzen uns für inklusive Kulturangebote ein, etwa durch barrierefreie Veranstaltungsorte, Untertitelung, Angebote in einfacher Sprache oder Gebärdensprache. Gleichzeitig wollen wir kulturelle Vielfalt im Kreis sichtbar machen: interkulturelle Veranstaltungen, migrantische Kulturinitiativen und kreative Formen des Zusammenlebens verdienen unsere Anerkennung und gezielte Förderung. Wir unterstützen kommunale Partnerschaften mit Gemeinden anderer Nationen, um das Verständnis und die Toleranz für andere Gesellschaften, Nationen und Kulturen zu fördern.

Auch die kulturelle Bildung an Schulen und im außerschulischen Bereich soll gestärkt werden. Wir unterstützen Kooperationen zwischen Schulen und Kreativen, um Kindern und Jugendlichen kreative Ausdrucksformen, kulturelles Wissen und demokratische Teilhabe näherzubringen.

Unsere konkreten Forderungen:

- Förderung von Vereinen, kulturellen und sozialen Initiativen des Ehrenamts.
- Ausbau naturnaher und klimaangepasster Freizeitangebote im gesamten Kreis.
- Unterstützung von Demokratie-, Beteiligungs- und Inklusionsprojekten in Sport- und Kulturvereinen.
- Stärkere Einbindung und Mitbestimmung junger Menschen bei der Freizeitgestaltung.
- Förderung der Kunst- und Kulturtätigen, inklusive digitaler und hybrider Formate, Förderung der Sicherheit bei Veranstaltungen.
- Einführung eines Kultur- oder Freizeitpasses für Menschen mit geringem Einkommen.
- Verbesserung der Freizeitmobilität durch Radwege, Fahrradbusse und ÖPNV-Freizeitlinien.

- Unterstützung des Sportkreises Rheingau-Taunus und der Sportjugend Rheingau-Taunus.
- Barrierefreiheit und kulturelle Vielfalt als Querschnittsaufgabe.
- Entbürokratisierung und Qualifizierung im Ehrenamt durch digitale Hilfsmittel.

Demokratie und Teilhabe: Gemeinsam Zukunft gestalten

Eine lebendige Demokratie lebt von der Beteiligung aller. Wir sind überzeugt: Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen unserer Zeit meistern und unseren Landkreis zukunftsfähig gestalten. Dafür brauchen wir mehr Transparenz, erlebbare Politik, mehr Beteiligung und ein gestärktes Ehrenamt.

Politik transparent und nahbar machen

Zu oft bleibt politische Arbeit für Bürger*innen ein Buch mit sieben Siegeln. Wir wollen die Arbeit des Kreistags verständlich erklären und in einfacher Sprache über Entscheidungen informieren. Dazu werden wir einen regelmäßigen Kreistags-Newsletter einführen und aktuelle Informationen auch über Messenger-Dienste verbreiten.

Demokratieförderung und -bildung sind heute wichtiger als vielleicht je zuvor. Damit Politik greifbar werden kann, muss sie auch zu den Menschen kommen. Formate wie das auf unseren Antrag hin beschlossene Planspiel „Pimp your Kreistag“ oder die Dialogformate „Kreistag trifft Schule“ zeigen, wie das gehen kann. Diese Formate werden wir ausbauen und weitere niedrigschwellige Angebote schaffen, um Politik erlebbar zu machen. Unverzichtbar sind dabei Förderprogramme wie „Demokratie leben!“, die wir unbedingt erhalten und stärken müssen.

Beteiligung stärken, Zukunft gemeinsam gestalten

Wir beteiligen Bürger*innen früher und umfassender an Entscheidungen. Dafür werden wir einen jährlichen Bürger*innenrat zu wichtigen Zukunftsfragen einrichten und einen regelmäßigen Jugenddialog etablieren, bei dem junge Menschen ihre Anliegen direkt einbringen können.

Demokratische Bildung ist der Schlüssel zu einer widerstandsfähigen Gesellschaft. Wir werden die Zusammenarbeit mit Schulen intensivieren und ein Demokratie-Budget für Projekte bereitstellen, die demokratisches Engagement fördern. Gegen Hass und Hetze stehen wir entschlossen zusammen und setzen auf Politik mit Vernunft und Herz statt populistischer Parolen. Auf die anderen demokratischen Parteien gehen wir zu und schlagen ihnen einen „Pakt gegen Populismus“ vor – für einen fairen Umgang miteinander im Wahlkampf und darüber hinaus. Bei allen inhaltlichen Unterschieden, gerade in Wahlkampfzeiten, muss uns allen bewusst sein, dass wir als Verfechter*innen der Demokratie und des Grundgesetzes aktuell alle gemeinsam angegriffen werden. Die Fähigkeit zu sachlicher Politik und Kompromissfindung ist das, was uns Demokraten von Rechtspopulisten und Autokraten unterscheidet und unsere Demokratie am Leben hält. Diese Fähigkeit müssen wir uns unbedingt bewahren und in der Gesellschaft für den Wert des Kompromisses werben.

Ehrenamt würdigen und unterstützen

Das Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Ohne ehrenamtlich engagierte Menschen würde vieles in unserem Land und auch im Rheingau-Taunus-Kreis nicht mehr funktionieren, ob in Rettungsdienst, Feuerwehr und Katastrophenschutz, in der Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit, in Sportvereinen und Kulturinitiativen, in Umwelt- und Naturschutzprojekten, in der Seniorenbetreuung und Nachbarschaftshilfe, in Kirchengemeinden, in Hospizarbeit und Trauerbegleitung, in Kinder- und Jugendarbeit, in Bildungsinitiativen oder auch im kommunalpolitischen Engagement – und die Liste könnte noch lange fortgesetzt werden. Ehrenamt verdient nicht nur Ehre und Anerkennung, sondern auch jede Unterstützung durch Politik und Behörden. Wir bewerben die bereits bestehende zentrale Anlaufstelle und digitale Plattform für ehrenamtlich Engagierte durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit in den Kommunen. Die Ehrenamtskarte im Kreis wollen wir stärken und mit zusätzlichen Vergünstigungen attraktiver gestalten. Durch einen jährlichen Ehrenamtstag, den Abbau bürokratischer Hürden und Unterstützung bei Digitalisierungsprojekten helfen wir Vereinen, ihre wertvolle Arbeit noch besser zu leisten.

Unsere konkreten Forderungen:

- Kreistags-Newsletter in einfacher Sprache und aktuelle Infos über Messenger-Dienste.
- Ausbau erfolgreicher Formate wie „Pimp your Kreistag“ und „Kreistag trifft Schule“.
- Stärkung des Förderprogramms „Demokratie leben!“.

- Jährlicher Bürger*innenrat zu Zukunftsfragen und regelmäßige Jugenddialoge, frühe und umfassende Bürger*innenbeteiligung bei Entscheidungsprozessen.
- Intensivere Zusammenarbeit mit Schulen für demokratische Bildung.
- Einführung eines Demokratie-Budgets für Bürgerprojekte.
- Klare Haltung gegen Hass und Hetze, „Pakt gegen Populismus“, Politik mit Vernunft und Herz statt populistischer Parolen.
- Fokus auf und Investitionen in Rettungsdienst, Feuerwehr und Katastrophenschutz.
- Stärkung der zentralen Anlaufstelle für Ehrenamtliche, Aufwertung der Ehrenamtskarte mit zusätzlichen Vergünstigungen, jährlicher Ehrenamtstag.
- Abbau bürokratischer Hürden für Vereine und Initiativen, Unterstützung bei Digitalisierungsprojekten im Ehrenamt.
- Demokratieförderung als Querschnittsaufgabe in allen Politikbereichen, Stärkung der Widerstandsfähigkeit unserer demokratischen Gesellschaft.

Soziales und Familie: Für eine gerechte und solidarische Gemeinschaft

Eine starke Sozialpolitik ist das Fundament unserer Gesellschaft. Auch wenn viele Entscheidungen auf Bundesebene getroffen werden, beginnt sozialer Zusammenhalt in unseren Kommunen und im Kreis. Wir setzen uns für eine Politik ein, die niemanden zurücklässt und allen Menschen Teilhabe ermöglicht – unabhängig von Herkunft, Alter oder finanziellen Möglichkeiten. Das sichert Zusammenhalt und Frieden in der Gesellschaft.

Familien stärken – Kinder fördern

Familien sind vielfältig und verdienen als Keimzelle der Gesellschaft unsere volle Unterstützung. Wir wollen das Angebot der „Frühen Hilfen“ für Familien mit Kleinkindern kreisweit ausbauen, um benachteiligten Kindern von Anfang an beste Entwicklungschancen zu ermöglichen. Die ersten Lebensjahre sind entscheidend – hier setzen wir an, um die Schere der Ungleichheit zu schließen.

Für eine verlässliche Kinderbetreuung brauchen wir eine vorausschauende Kita-Planung auf Basis fortlaufender Datenerhebung. Der aktuell erarbeitete Kita-Entwicklungsplan bietet eine sehr gute Grundlage und muss konsequent umgesetzt werden. Wir setzen uns für qualitativ hochwertige Ganztagsangebote in allen Kommunen des Kreises ein. So unterstützen wir Familien im Alltag, machen unseren Kreis attraktiv für Fachkräfte und fördern Integration von Anfang an.

Beratungsstellen wie pro familia und Wildwasser leisten wichtige Arbeit für Familien in Krisensituationen. Wir werden diese Einrichtungen vor dem Rotstift der Sparpolitik schützen und ihre Finanzierung langfristig sichern. Denn Investitionen in Prävention und frühe Hilfen zahlen sich mehrfach aus.

Jugend: Unsere Zukunft mitgestalten

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft und schon jetzt wichtige Mitglieder unserer Gesellschaft mit eigenen Bedürfnissen. Im Rheingau-Taunus-Kreis wollen wir ihnen eine starke Stimme geben. Wir fordern echte Mitbestimmung für junge Menschen und ein institutionelles Mitspracherecht für die politische Mitarbeit von Jugendlichen im Rheingau-Taunus-Kreis. Der Kreisschüler*innenrat muss in Entscheidungsprozesse einbezogen werden – besonders bei Schulpolitik, Mobilität und Klimaschutz. Dafür braucht es feste Ansprechpersonen und ein Budget für Jugendprojekte.

In vielen Bereichen haben Jugendliche andere Bedürfnisse als erwachsene Menschen, die im Berufsleben stehen.

Ein Beispiel ist der Bereich Mobilität: Jugendliche brauchen sichere und verlässliche Schulwegverbindungen, aber auch einen Bus nach Hause am späten Abend oder am Wochenende. Der Landkreis ist für den ÖPNV zuständig und kann hier viel bewegen. Wir wollen ein Konzept mit Nachtbussen und Anrufsammeltaxis entwickeln. Zudem bauen wir ein kreisweites Radwegenetz aus, das Schulen, Freizeiteinrichtungen und Ausbildungsplätze sicher verbindet.

Auch beim Klimaschutz muss die Stimme der Jugendlichen größeres Gewicht haben als bisher, da Jugendliche am stärksten vom Klimawandel betroffen sein werden. Wir richten einen Jugendbeirat für Klimaschutz ein und entwickeln, gemeinsam mit Schüler*innen, die Schulen zu Orten nachhaltigen Lernens.

Die Belastungen der Pandemie und die Erwartung an die Jugend, Verantwortung für die Sicherheit des Landes zu übernehmen, sind eine Bürde nicht abschätzbaren Ausmaßes für die heranwachsende Generation.

Daraus resultiert eine gesellschaftliche Verpflichtung über Parteigrenzen hinweg, solidarisch für die Belange der Jugend einzutreten. Kommunale Einrichtungen sollen daher auch für vereinsübergreifende Jugendarbeit zugänglich gemacht werden.

Wir wollen Jugendzentren und Jugendtreffs in allen Kommunen des Kreises stärker fördern, um Kontaktmöglichkeiten für Jugendliche auch abseits der Schule zu schaffen. Gegebenenfalls kann interkommunale Zusammenarbeit in diesem Bereich für manche Kommunen eine gute Lösung sein. Ein Kulturfonds soll zudem allen jungen Menschen kulturelle Teilhabe ermöglichen, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.

Schutz und Hilfe für Menschen in Not

Die Wiedereröffnung eines Frauenhauses mit mehr Plätzen als bisher ist für uns ein zentrales Anliegen. Wir setzen uns für weitere Einrichtungen bzw. Außenstellen in anderen Kreisteilen ein, um von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern schnell und unkompliziert Schutz zu bieten. Parallel dazu werden wir Angebote zur Gewaltprävention und Deeskalationstrainings ausweiten.

Außerdem wird es höchste Zeit, dass der Rheingau-Taunus-Kreis endlich der Istanbul-Konvention^[8] beitrifft und sie konsequent umsetzt.

Die Tafeln und Tische im Kreis, die von Armut betroffene Menschen mit Lebensmitteln versorgen, werden wir stärken und unterstützen. Gleichzeitig mahnen sie uns dazu, dass jeder Euro in sozialen Programmen, Hilfsangeboten und Prävention klug investiertes Geld ist.

Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind, brauchen niedrigschwellige Anlaufstellen und gebündelte Hilfsangebote. Wir werden ein kreisweites Konzept entwickeln, das Notunterkünfte, Beratung und Unterstützung bei der Wohnungssuche umfasst. Dabei arbeiten wir eng mit Wohlfahrtsverbänden und ehrenamtlichen Initiativen zusammen.

[8]Die Istanbul-Konvention ist ein internationales Abkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt.

Gemeinsam bauen, wohnen, leben

Bezahlbarer Wohnraum ist eine der drängendsten sozialen Fragen unserer Zeit. Wir rücken das Thema „Soziales Bauen und Wohnen“ in den Fokus. Gemeinsam mit Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften werden wir neue Wege zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums im Kreis entwickeln. Dafür unternehmen wir finanzielle Anstrengungen und fördern innovative Konzepte wie etwa alternative oder genossenschaftliche Wohnprojekte. Die kreiseigene Kommunale Wohnungsbaugesellschaft (kwb) ist dabei ein zentrales, aber längst nicht das einzige Instrument.

Ein barrierefreier öffentlicher Raum ist Voraussetzung für die Teilhabe aller Menschen. Wir stärken die Position der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung und setzen uns für umfassende Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen ein, von Bushaltestelle bis Schule, von der Webseite bis zur Infobroschüre. „Barrierefrei“ bedeutet dabei nicht nur rollstuhlgerecht, sondern umfasst auch Gebärdensprache, Leitstreifen, Ausschilderung mit Symbolen oder Ruheräume in öffentlichen Gebäuden. Im Rheingau-Taunus-Kreis sollen alle gleichberechtigt am sozialen Leben teilhaben können.

Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit

Für uns Grüne im Rheingau-Taunus-Kreis ist die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft gelebte Politik. Sie ist die Voraussetzung für eine lebendige Demokratie und eine Gesellschaft, in der sowohl Frauen als auch Männer unterschiedliche Lebensentwürfe gleichberechtigt verwirklichen können.

Politik und Verwaltung setzen hier als Vorbilder bereits heute wichtige Impulse für die Gesellschaft: Mit sichtbar mehr Frauen in den Führungspositionen der Kreisverwaltung, einer aktiven Frauenbeauftragten und der erfolgreichen Arbeit der durch uns GRÜNE initiierten Gleichstellungskonferenz.

In der Kommunalpolitik sind Frauen im Rheingau-Taunus-Kreis aber bis heute unterrepräsentiert. Wir GRÜNE gehen mit gutem Beispiel voran und besetzen unsere Listenplätze zu gleichen Teilen mit Frauen und Männern. Teilnahme an kommunaler Politik muss für Frauen einfacher ermöglicht werden. Wir unterstützen Maßnahmen dazu wie etwa Kinderbetreuung oder die Möglichkeit, auch online an Sitzungen teilzunehmen. Wir appellieren an alle Parteien, bei der Besetzung aller Gremien auf ein ausgewogenes Verhältnis von weiblichen und männlichen Mandatsträger*innen zu achten.

Integration: Vielfalt als Stärke – Zusammenhalt als Ziel

Integration ist der Schlüssel zu einer lebendigen, zukunftsfähigen Gesellschaft. Wir begreifen Vielfalt als Bereicherung und stärken gleichzeitig den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unser Leitbild bleibt das Grundgesetz: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Wir stehen für eine Gesellschaft, die Geflüchtete als Menschen und nicht als „Fälle“ behandelt. Eine Gesellschaft, die ihnen sichere Zuflucht bietet. Dabei setzen wir auf dezentrale Unterbringung von Geflüchteten, fördern kleinere Wohneinheiten in allen Ortsteilen statt Massenunterkünften und machen den Rheingau-Taunus-Kreis zum „Sicheren Hafen“. Eine zentrale Anlaufstelle wird anerkannte Asylbewerber*innen bei der Wohnungssuche unterstützen und zwischen Vermieter*innen und Wohnungssuchenden vermitteln. Wir fördern und unterstützen ehrenamtliche Netzwerke in der Flüchtlingshilfe.

Sprache und Bildung sind die zentralen Schlüssel zur Integration. Deshalb schaffen wir ein flächendeckendes Angebot an Integrations- und Sprachkursen für alle – unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Wir fördern Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen für eine gute Verständigung aller Menschen mit den Kreisbehörden. Die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen soll schneller und einfacher werden. Wir unterstützen Projekte zur beruflichen Integration und sehen Zuwanderung als Chance für Arbeitsmarkt und Gesellschaft.

Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung fördern wir durch Fortbildungen gegen Diskriminierung, durch mehr Vielfalt beim Personal und mehrsprachige Informationsangebote. Das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe stärken wir durch Koordinierungsstellen und Weiterbildungsangebote.

Integration gelingt durch Begegnung. Wir fördern interkulturelle Projekte, Patenschaften und gemeinsame Feste. In jedem Ortsteil sollen niedrigschwellige Treffpunkte entstehen. Sportvereine, Kulturinitiativen und zivilgesellschaftliche Organisationen unterstützen wir als unverzichtbare Partner für ein gelingendes Miteinander.

Unsere konkreten Forderungen:

- Kreisweiter Ausbau der „Frühen Hilfen“ für bessere Chancengleichheit von Kindern.
- Vorausschauende Kita-Planung und konsequente Umsetzung des Kita-Entwicklungsplans, qualitativ hochwertige Ganztagsangebote in allen Kommunen des Kreises.
- Langfristige Finanzierungssicherheit für Beratungsstellen und Sozialprogramme.

- Stärkung und Unterstützung der Tafeln und Tische im Kreis.
- Kreisweites Konzept für Obdachlosenhilfe mit niedrigschwelligen Anlaufstellen.
- Schaffung bezahlbaren Wohnraums durch innovative Konzepte und Stärkung der kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft.
- Umfassende Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen für gleichberechtigte Teilhabe.
- Dezentrale Unterbringung von Geflüchteten und Etablierung des Kreises als „Sicherer Hafen“.
- Zentrale Anlaufstelle zur Unterstützung anerkannter Asylbewerber*innen bei der Wohnungssuche, flächendeckendes Angebot an Integrations- und Sprachkursen für alle, Übersetzung und Dolmetschen bei Kommunikation mit Behörden.
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung durch Antidiskriminierungsfortbildungen und mehr Vielfalt beim Personal.
- Förderung interkultureller Projekte und niedrigschwelliger Treffpunkte in jedem Ortsteil.

Gesundheit für alle: Gemeinsam stark im Rheingau-Taunus-Kreis

In einer alternden Gesellschaft sind Gesundheit und Pflege zentrale Herausforderungen, die wir vor Ort gestalten müssen. Wir setzen uns für eine flächendeckende und hochwertige Versorgung im gesamten Kreisgebiet ein. Dabei stehen für uns Zusammenarbeit, Innovation und Vorsorge im Mittelpunkt.

Zukunftsfähige Gesundheitsstrukturen schaffen

Die anstehende Krankenhausreform werden wir aktiv begleiten, um ein leistungsfähiges Versorgungsangebot für alle Bürger*innen zu sichern. Wir setzen auf Gesundheitszentren, in denen verschiedene ärztliche und therapeutische Angebote gebündelt werden – das ist die Zukunft der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum.

Wir wollen die Gesundheitsregion Rheingau-Taunus gemeinsam mit allen Beteiligten weiterentwickeln. Dazu fördern wir die Vernetzung von Ärzt*innen, Pflegeeinrichtungen, Apotheken und weiteren Gesundheitsdienstleistern über Ortsgrenzen hinweg. Der Kreis soll dabei eine koordinierende Rolle übernehmen und die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren verbessern.

Familien- und frauengerechte Gesundheitsversorgung

Erfolgsmodelle wie die Hebammenkoordinierungsstelle (HebKo) werden wir fortführen und ausbauen. Für die wohnortnahe Versorgung mit Kinderärzt*innen und Therapieangeboten entwickeln wir kooperative Modelle, die Familien entlasten und kurze Wege ermöglichen.

Wir setzen uns besonders für die Frauengesundheit ein und wollen geschlechtsspezifische Aspekte in der Gesundheitsversorgung stärker berücksichtigen. Dazu gehört auch die Unterstützung von Alleinerziehenden und pflegenden Angehörigen, die oft besonders belastet sind.

Pflege und Prävention stärken

Das Pflegekompetenzzentrum des Kreises werden wir stärken und weiterentwickeln. Aufsuchende und präventive Ansätze wie die „Gemeindeschwester 2.0“ bauen wir aus, um Menschen länger ein selbstbestimmtes Leben zu Hause zu ermöglichen. Beim Ausbau der Pflegeeinrichtungen legen wir Wert darauf, auch spezielle Tagespflegeplätze für pflegebedürftige Kinder zu schaffen.

Für die Personalgewinnung im Gesundheitsamt und in Pflegeberufen entwickeln wir kreative Lösungen. Wir unterstützen Ausbildungsinitiativen und setzen uns für bessere Arbeitsbedingungen in Gesundheitsberufen ein.

Neue Herausforderungen meistern

Die Klimakrise bringt auch neue gesundheitliche Risiken mit sich. Wir erarbeiten Hitzeaktionspläne und Konzepte zum Gesundheitsschutz bei Extremwetter. Für Pandemien und andere Notfallszenarien entwickeln wir vorausschauende Pläne und führen regelmäßige Übungen durch.

Psychische Gesundheit und Einsamkeitsprävention stehen für uns im Fokus. Wir fördern niedrigschwellige Beratungsangebote, Selbsthilfegruppen und gemeinschaftsstiftende Projekte in allen Altersgruppen. Dabei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Vereinen, Kirchengemeinden und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Unsere konkreten Forderungen:

- Gesundheitszentren und Medizinische Versorgungszentren (MVZ) als Anker der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum.
- Vernetzung fördern, Gesundheitsregion Rheingau-Taunus weiterentwickeln.
- Familien- und frauengerechte Gesundheitsversorgung stärken, mit Erfolgsmodellen wie der Hebammenkoordinierungsstelle.
- Pflegekompetenzzentrum stärken, Pflegeberufe im Rheingau-Taunus-Kreis attraktiver gestalten, aufsuchende Angebote wie Gemeindeschwester 2.0 stärken, Pflegeplätze auch für Kinder schaffen.
- Vorausschauende Gesundheitspolitik: Hitzeaktionspläne, regelmäßige Pandemie- und Notfallübungen.
- Versorgungsstruktur und Prävention für psychische Gesundheit stärken und ausbauen.



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
KV RHEINGAU-TAUNUS, ADOLFSTR. 67, 65307 BAD SCHWALBACH
TELEFON: 06124/12638
E-MAIL: PARTEI@GRUENE-RHEINGAU-TAUNUS.DE